

Anlage 2: Erklärungen jüdischer Persönlichkeiten zum Genozid an den bosnischen Muslimen (Bosniaken)

Marek Edelman, der vor kurzem verstorbene letzte Kommandeur der Widerstandskämpfer des Warschauer Ghettos. Redner auf der Großveranstaltung der GfbV 1994 im ehemaligen Konzentrationslager Buchenwald mit 3000 Teilnehmern, darunter ehemalige Gefangene des ehemaligen

KZ's Tirne Polje, Omarska und Keraterm

„Europa hat nichts aus dem Holocaust gelernt.

Nichts ist unternommen worden, dieses Morden zu

beenden. Was sich in Bosnien und Herzegowina

ereignet, ist ein posthumer Sieg für Hitler. "

Simon Wiesenthal, der die GfbV zu seinem Bosnien-Kongress 1993 nach New York als

Referenten einlud und dann die Schirmherrschaft über den großen

Bosnien-Völkermord-Kongress der GfbV in Bonn 1995 mit 150 Teilnehmern aus fünf

Kontinenten übernahm:

„Als in den Berichten über die Verbrechen in

Bosnien und Herzegowina immer wieder als

Hauptverantwortliche Karadzic und Mladic

genannt wurden, war ich fest davon

überzeugt, dass diese Personen ebenso zu

Verantwortung gezogen werden müssten wie die

Nazi-Verbrecher nach dem Ende des Zweiten

Weltkrieges. "

*Elie Wiesel, der große Mahner und Holocaust-Überlebende,
in seinem Appell am 22. April 1993 an Bill Clinton:*

„Herr Präsident, ich muss Ihnen eines sagen:

Im vergangenen Herbst war ich im früheren

Jugoslawien. Was ich dort sah, lässt

mich nicht mehr länger schlafen. Als Jude kann

ich Ihnen sagen: Wir müssen etwas tun, um das

Blutvergießen zu stoppen.“

*Henry Siegman, Präsident des American Jewish Congress und Förderer der
Bosnien-Arbeit der GfbV, hatte bereits am 20. April 1993 in einem Offenen Brief,
abgedruckt in der New York Times, an seinen Präsidenten Bill Clinton appelliert:*

*„ Wenn das Gedenken an die Holocaust-Opfer uns nicht dazu bewegt, auf das
Leiden in Bosnien zu reagieren, welchen denkbaren Zweck soll diese Erinnerung
haben?“*

*Der Publizist und Buchautor **Henryk M. Broder** anlässlich des 15. Jahrestags des Massakers
in Srebrenica:*

*„Heute jährt sich zum 15. Mal der Völkermord von Srebrenica. Über 8.000 Moslems
wurden von bosnisch-serbischen Truppen unter Führung des bis heute flüchtigen
Generals Ratko Mladic massakriert, derweil ein Kontingent
niederländischer UN-Soldaten Gewehr bei Fuß stand und nicht eingriff. Während die
Menschen in Bosnien der Toten gedenken und eine Bestrafung der Täter fordern,
werden Sie im Kalender der deutschen Friedensbewegung vergeblich nach
irgendeiner klitzekleinen Gedenkfeier suchen.“*

Susan Sontag, die berühmte jüdisch-amerikanische Publizistin, Schriftstellerin und Regisseurin, die die Einschließung, Aushungerung und Beschießung Sarajevos mehrere Jahre vor Ort erlebte:

„Ich habe den Glauben an die Ideale des Westens verloren. Was hier in Bosnien passiert, ist ein Dolchstoß für die westliche Demokratie und in meine Seele.“

Bernard-Henri Levy, französischer Journalist, Publizist und Philosoph:

„Srebrenica ist eine klaffende Wunde im Herzen Europas . Unser aller Schande. “

Roy Gutman, der für seine Recherchen über Konzentrationslager und andere Praktiken der ethnischen Säuberung in Bosnien 1993 den Pulitzer-Preis verliehen bekam, und David Rieff, Buchautor und Sohn von Susan Sontag (aus dem Buch: „Kriegsverbrechen. Was jeder wissen sollte“, 1. April 2000):

„ Das Nordatlantische Bündnis unter der Leitung der Amerikaner, vier Jahrzehnte lang wirkungsvolles Gegengewicht zur russischen Vorherrschaft in Osteuropa, erwies sich als unfähig, mit einem einzigen jugoslawischen Despoten, Slobodan Milosevic, fertig zu werden. Das Bündnis, das der Gefahr einer nuklearen Apokalypse gegenüberstanden hatte, sah sich außerstande, eine schlüssige Reaktion auf einen kleinen, mit konventionellen Mitteln ausgetragenen Konflikt in Südosteuropa zu zeigen. “

Alain Finkelkrauth am 14. 11. 1993 im ehemaligen KZ Buchenwald auf einer GfBV Kundgebung:

„Die Resignation darf nicht das letzte Wort behalten Kein Bürgerkrieg, wie es nachlässig heißt und mechanisch nachgeplappert wird, sondern ein Krieg gegen die Zivilbevölkerung, die als solche als Feind betrachtet und mit militärischen Mitteln angegriffen wird, als gelte der Einsatz einer Armee...“

American Jewish Congress:

„Obwohl den Alliierten die Existenz von Auschwitz bereits 1941 bekannt war, haben sie diese Informationen jahrelang unterdrückt und noch nicht einmal die Gleisanlagen, auf denen die Vernichtungszüge rollten, bombardiert. Die Frage, wie dieses Versagen zu erklären sei, beschäftigt noch heute den „American Jewish Congress“. Er sieht in der Parallele zu Bosnien eine Antwort: „Es ist derselbe Grund, warum die Welt jetzt nichts unternimmt, um die ethnischen Säuberungen, die systematische Vergewaltigung von Frauen und kleinen Mädchen, die Niedermetzlung der Unschuldigen, die Schandtaten, die die Ausmaße eines Völkermordes annehmen, zu stoppen. Es war Feigheit, Herzlosigkeit und fehlendes moralisches Empfindungsvermögen der westlichen Welt!“